

Mi. —  
16. Juli  
2025

Abschlusskonzert

# Alexandre Kantorow

Renaud Capuçon (Violine)

Lawrence Power (Viola)

Victor Julien-Laferrière (Violoncello)

Wuppertal  
Historische Stadthalle

piano  
at its best

klavier  
ruhr  
festival

General-  
sponsor

Initiativkreis  
Ruhr 

Haupt-  
sponsoren

klöckner & co

LEG

 VIVAWEST

Mobilitäts-  
partner

Tiemeyer  
Gruppe  
Wir machen NRW mobil.



# Konzertprogramm

Konzertende gegen 22 Uhr

## **Johannes Brahms** (1833–1897)

*Klavierquartett Nr. 1 in g-Moll, Op. 25*

- *Allegro*
- *Intermezzo: Allegro, ma non troppo – Trio: Animato*
- *Andante con moto*
- *Rondo alla Zingarese: Presto*

## **Pause**

## **Johannes Brahms**

*Klavierquartett Nr. 2 in A-Dur, Op. 26*

- *Allegro non troppo*
- *Poco Adagio*
- *Scherzo: Poco Allegro*
- *Finale: Allegro*

### **Veranstalter**

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

### **Herausgeber**

Klavier-Festival Ruhr  
Sponsoring & Service GmbH

### **Geschäftsführung**

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen  
[www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)

### **Foto**

Sasha Gusov



Sie wollen nichts mehr verpassen? Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Wir danken

**accenture**

Initiativkreis  
Ruhr 

**klöckner&co**

**LEG**

**VIVAWEST**  
Wohnen, wo das Herz schlägt.

# Alexandre Kantorow

Alexandre Kantorow wird weltweit für seinen angeborenen poetischen Charme, seine leuchtende Klarheit und seine atemberaubende Virtuosität gefeiert. Kritiker bezeichnen ihn als „jungen Zaren des Klaviers“ (Classica), als einen der besten Pianisten der Welt (Der Standard) und als „wiedergeborener Liszt“ (Fanfare). 2024 gewann er als erster Franzose und jüngster Pianist überhaupt den Gilmore Artist Award. Vor fünf Jahren gewann er die Goldmedaille des Tschaikowsky-Wettbewerb in Moskau und erhielt zudem den Grand Prix, der in der Geschichte des Wettbewerbs nur dreimal zuvor verliehen wurde.

Neben Solo-Rezitalen und Kammerkonzerten in den großen Sälen der Welt war ein Highlight seiner Karriere sicherlich der Auftritt bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2024, als er vor einem Millionenpublikum auf einem Boot im Regen von Paris Ravels „Jeu d'eau“ interpretierte.

Alexandre Kantorow nimmt exklusiv für BIS auf, das jetzt Teil von Apple Music ist. Alle seine Aufnahmen haben international höchste Anerkennung und zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter mehrere Diapason d'Or, Victoires de la Musique Classique und die Trophée d'Année. Kantorow ist Preisträger der Safran Foundation und der Banque Populaire Foundation.

# Renaud Capuçon (Violine)

Renaud Capuçon, geboren am 27. Januar 1976 in Chambéry, zählt zu den führenden Geigern unserer Zeit. Bereits mit vier Jahren begann er Violine zu spielen, mit 14 wurde er am Pariser Konservatorium aufgenommen und gewann dort mehrfach erste Preise. Nach Studien bei Thomas Brandis in Berlin und Meisterkursen mit Isaac Stern wurde er 1997 auf Einladung von Claudio Abbado Konzertmeister des Gustav Mahler Jugendorchesters.

Als Solist trat Capuçon mit zahlreichen großen Orchestern auf. Er musizierte unter Dirigenten wie Daniel Barenboim, Gustavo Dudamel, Daniel Harding und Yannick Nézet-Séguin. Seit 2013 leitet er das Osterfestival in Aix-en-Provence, seit 2016 die Sommets Musicaux de Gstaad und seit 2021 das Orchestre de Chambre de Lausanne als Künstlerischer Leiter. Zudem unterrichtet er seit 2014 an der Haute École de Musique in Lausanne.

Capuçon spielt auf einer Guarneri del Gesù von 1737, die einst Isaac Stern gehörte. Er wurde mit dem Ordre national du Mérite und der Légion d'honneur ausgezeichnet.

# Lawrence Power (Viola)

Lawrence Power zählt zu den führenden Bratschisten unserer Zeit. Als Solist und Kammermusiker ist er international gefragt und engagiert sich besonders für die Erweiterung des Repertoires. Mit seinem „Viola Commissioning Circle“ initiiert er regelmäßig neue Werke, darunter Konzerte von Magnus Lindberg, Cassandra Miller, Anders Hillborg, James MacMillan und Ryan Wigglesworth.

In der Saison 2024/25 debütiert Power beim Konzerthausorchester Berlin (Iván Fischer) und dem NDR Elbphilharmonie Orchester (Alan Gilbert), wo er das neue Bratschenkonzert von Lindberg erstmals in Deutschland aufführt. Das Werk spielt er außerdem mit dem Mozarteumorchester Salzburg, dem Philharmonia Orchestra und dem Saint Louis Symphony Orchestra. Weitere Einladungen führen ihn zum Orchester von Monte Carlo und zum Belgischen Nationalorchester.

Power ist Professor an der Zürcher Hochschule der Künste und seit 2021 Associate Artist der Wigmore Hall. Er spielt eine Bratsche von 1590 der Brüder Amati (ex Trampler).

# Victor Julien-Laferrière (Violoncello)

Der französische Cellist Victor Julien-Laferrière gewann 2017 den ersten Preis beim renommierten Concours Reine Elisabeth – dem ersten Jahrgang des Wettbewerbs, der dem Cello gewidmet war. Bereits 2012 hatte er beim Prager Frühling den ersten Preis sowie zwei Sonderpreise erhalten. 2018 wurde er in Frankreich als „Instrumentalsolist des Jahres“ mit dem Victoire de la Musique ausgezeichnet.

Neben seiner Tätigkeit als Cellist widmet sich Julien-Laferrière zunehmend dem Dirigieren. Er leitete u. a. das Wiener Kammerorchester und das Orchestre National d'Île-de-France. 2021 gründete er das Consuelo Orchestra, mit dem er u. a. eine Gesamtaufnahme der Beethoven-Sinfonien realisiert.

Zu seinen vielfach ausgezeichneten Einspielungen zählen Werke von Dutilleux, Dusapin, Dvořák, Martinu, Schumann und Schubert.

Er spielt ein Cello von Domenico Montagnana mit einem Bogen von Dominique Peccatte.

# Auf dem Weg zur großen Form

Text Christoph Vratz

Seine erste tiefere Erfahrung mit der Musik von Johannes Brahms macht Pianist Alexandre Kantorow bereits als Jugendlicher – mit einer Aufnahme des zweiten Klavierkonzerts. „Sie war mit Arthur Rubinstein. Ich war ungefähr vierzehn und beeindruckt davon, welche Rolle das Klavier im Zusammenspiel mit dem Orchester einnimmt. Rubinstein war nicht der große Solist, er war gleichzeitig auch Begleiter – es klang wie Kammermusik.“

Die Kammermusik von Brahms lernt Kantorow während seines Pariser Studiums genauer kennen: „Dort habe ich sehr vieles von seiner Kammermusik gespielt. Dabei entsteht eine ungemeine Energie innerhalb der Gruppe, denn jeder Musiker lernt, wann er die Führung übernehmen und wann er sich mehr zurücknehmen muss.“ Erst über die Kammermusik führt Kantorows Weg zu den Solowerken, die er sich anschließend für seine Konzerte erarbeitet. Dabei gilt sein Fokus vor allem den frühen Sonaten, von denen zumindest die beiden ersten oft im Schatten der späten Klavierstücke stehen. Zu Unrecht, behauptet der Franzose: „Wir stellen uns Brahms oft als reservierten Musiker vor, der sehr eng mit der Vergangenheit verbunden ist und den neuen Strömungen seiner Zeit – etwa der Musik von Liszt und Wagner – den Rücken zukehrt. Doch gerade in seinen frühen Werken erkenne ich einen Mann, der auch sehr viel Energie besitzt, um etwas Neues anzustreben.“

Johannes Brahms hat drei Klavierquartette hinterlassen – es ist eine lange, über fast zwei Jahrzehnte währende Beziehung zu dieser Gattung. Sie beginnt Mitte der 1850er Jahre, als sich der damals 22-jährige Brahms für kurze Zeit in Düsseldorf niederlässt. Robert Schumann ist gerade in die Anstalt von Eendenich eingeliefert worden, und Brahms möchte nahe bei Clara sein – die geschätzte Freundin, so wertvoll, so unerreichbar für ihn! Vermutlich entstehen zu diesem Zeitpunkt bereits erste Skizzen zu allen drei Klavierquartetten, deren Endpunkt das dritte Quartett in c-Moll von 1874 bildet.

Mit dem ersten Quartett verwirrt Brahms sogar seine Freunde. Geiger Joseph Joachim schreibt im Oktober 1861, nachdem Brahms ungeduldig auf ein Urteil des Freundes gewartet hat, dass die drei letzten Sätze ganz wundervoll geraten seien, der zweite „rund und voll überraschender Wendungen“, der dritte „innig und glücklich in den Gegensätzen“, der letzte „sprudelnd und charakteristisch“ – aber der erste Satz! „Die Erfindung [...] ist

nicht so prägnant, wie ich's von dir gewohnt bin“. In der Tat, Brahms hat hier einen Riesensatz komponiert, von geradezu sinfonischem Ausmaß. Joachim moniert u. a. die fünf- und sechstaktige Ausweitung des ersten Gedankens (beim ersten Fortissimo). Auch den langen Dur-Teil hält er im Verhältnis zu dem knappen ersten Motiv für unsymmetrisch. Das Finale jedoch ist ein grandioser Schlusssatz, dessen Bedeutung Joseph Joachim sofort richtig einordnet – ein wirbelnder Satz, ungarisch geprägt, wie so viele Werke bei Brahms.

„Einige seiner besten Werke basieren nur auf ein paar Noten, die er dann wiederholt, und verändert“, findet Alexandre Kantorow. „Sie sind wie die Wurzeln eines Baumes, aus denen sich ganz natürlich das gewaltige Geflecht aus Ästen und Blättern entfaltet.“ Zwischen dem feurigen ersten und dem düsteren dritten Quartett wirkt das A-Dur-Klavierquartett fast ein wenig eingekeilt. Zumindest steht es oft etwas abseits. Selbst Wiens berühmtester Musikkritiker zur Brahms-Zeit, Eduard Hanslick, kommentiert hämisch: „Brahms liebt es bei der Wahl seiner Themen, ihre kontrapunktische Verwendbarkeit weit über ihren selbständigen, inneren Gehalt zu schätzen. Die Themen des Quartetts klingen trocken und nüchtern.“ Wirklich? Gerade gegenüber dem g-Moll-Quartett wirkt das A-Dur-Quartett ungleich entspannter, vieles erscheint wie aus einem Guss. Wie in seiner A-Dur-Violinsonate erzeugt Brahms hier eine intime Stimmung, mit viel Luft zum Atmen.

Clara Schumann schreibt in einem Brief 1861, nachdem sie einige erste Abschnitte aus den Quartetten zugesandt bekommen hat: „Ein Urteil kann ich natürlich nicht fällen, nur über den ersten Eindruck zu Dir sprechen – wird Dir daran etwas liegen? Und doch habe ich oft erfahren, daß der erste Eindruck mir blieb. [...] Das Scherzo in A dur kenne ich noch zu wenig, habe aber doch mit großem Interesse die schönen Verwebungen des Themas verfolgt – das schlingt sich immer so schön ineinander und entwickelt sich ebenso eines aus dem andern.“

Die beiden Werke des heutigen Konzerts „zeigen uns, dass Brahms die Kammermusik genauso ernst genommen hat wie die großen Sinfonien, dass er sie mit der gleichen Ambition und Tiefe komponiert hat“, so Alexandre Kantorow. „Dafür holt er das Maximum aus den Instrumenten heraus.“ Diese beiden Klavierquartette sind jedenfalls die ersten Werke, in denen Brahms die große mehrsätzliche Form wirklich souverän bewältigt. Hier nun schält sich heraus, was für den späten Brahms noch oft bezeichnend sein wird.

# Wandel ist allgegenwärtig

Mit Technologie und menschlicher Kreativität unterstützen wir Sie dabei, den Wandel in Ihrem Unternehmen voranzutreiben.

Hier erfahren Sie mehr:  
[accenture.de](https://www.accenture.de)

**Let there be change**

The background of the advertisement features a silhouette of a person standing on a grid-like surface that recedes into the distance. The person is reaching up towards a bright, glowing light source in a dark, starry sky. The overall scene is set against a backdrop of a starry night sky with a purple and blue color palette.  
accenture >

# Liebes Publikum,

mit dem heutigen Konzert endet ein ereignisreiches Klavier-Festival Ruhr 2025. Wir haben viele spannende Begegnungen mit Künstlern und ihren mutigen Ideen sowie mit anderen Musikfreunden erleben dürfen. In herausfordernden Zeiten ist es umso wichtiger, den Blick über den Tellerrand zu üben und Augen, Ohren, Herz und Hirn für andere Menschen und ihre Sicht auf die Welt zu öffnen.

Ich bedanke mich bei den vielen Sponsoren, unseren Donatorinnen und Donatoren, unseren diesjährigen Hauptsponsoren Klöckner & Co., LEG Immobilien und Vivawest Wohnen sowie bei unserem langjährigen Partner, dem Initiativkreis Ruhr! Nur mit Ihrem großen Engagement und Ihrer Offenheit für Neues ist es möglich, ein so bedeutendes, rein privat finanziertes Festival in dieser wunderbaren und vielfältigen Region zu veranstalten.

Bereits jetzt freuen wir uns auf unser Adventskonzert am 30. November, unseren Schwerpunkt zum 100. Geburtstag von György Kurtág am 21. und 22. Februar sowie ein Konzert mit Héléne Grimaud am 16. März – sowie natürlich auf ein anregendes Klavier-Festival Ruhr 2026.

Ihre

*Karin Zagrosch*



**Info & Tickets:** [www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)  
**Ticket Hotline:** +49 201 89 66 866



[www.blauer-engel.de/luz195](http://www.blauer-engel.de/luz195)